sen, ohne ihnen den geringsten Widerstand zu leisten, daß der Friede in seinem Staate von den Oesterreichern nicht gestört werde, während er selbst gegen diese seine Truppen ziehen läßt?

Königreich beider Sicilien.

Der Herzog von Genua, zweiter Sohn Carl Albert's, soll den Titel führen: Carlo Amadeo I., König der Sicilianer durch die Constitution des Reiches. (Carlo Amadeo I. Re dei Siciliani per la constituzione del Regno.)

Preußen.

Glogau, 20. Juli. Zur Beruhigung Jener, welche im westlichen Deutschland fürchten, unsere Gränzfestungen im Osten würden gegen eine mögliche russische Invasion nicht in den Stand gesetzt, eine solche aufzuhalten, meldet man von dort, daß gegenwärtig an der Verpalissadirung Glogau's mit der größten Thätigkeit gearbeitet wird. Nachdem auch die Magazine der Festung gefüllt, Munition reichlich beschafft, die Kanonen auf die Wälle gefahren worden, ist Alles geschehen, um die hiesige Festung wehrhaft zu machen. Ueberschreiten die Russen die Gränze, so ist das Glacis schnell rasirt und Glogau zur Vertheidigung bereit. Zugleich fahren viele Schiffe mit Palisaden die Oder abwärts. Daraus geht hervor, daß auch die übrigen Oderfestungen, Küstrin und Stettin, verpalissadirt, also für eine Berennung vorbereitet werden.

Rußland und Polen.

Von der russisch-polnischen Gränze. Unter den russischen Polen wird wieder entsetzlich gewirthschaftet und die Straße nach Sibirien ist sehr belebt. Neuerdings ist ein ehemals polnischer Oberst über Nacht eingezogen worden, weil er in den Verdacht gekommen, daß er ein Paar Stunden in einer benachbarten preußischen Kreisstadt gewesen sey. — Die Cholera, deren Charakter in diesem Jahre sehr bösartig ist, ist sicheren Nachrichten zu Folge bereits in Riga ausgebrochen. Um die Verbreitung derselben in den westlichen Provinzen des Reiches zu verhindern, soll der Kaiser verboten haben, daß die noch im Innern Rußlands befindlichen Truppen weiter marschiren.

Griechenland.

Nachrichten aus Athen vom 20. Juni melden, daß Sir Stratford Canning an diesem Tage Athen in der größten Erbitterung und ohne vom Könige Otto in Abschieds-Audienz empfangen worden zu seyn, verlassen habe. Seine letzten Worte, als er sich auf dem Dampfer nach Constantinopel einschiffte, waren: „Nur Gott allein kann Griechenland noch retten.“ — Dieselben Berichte melden, daß die Stellung des französischen Gesandten in Constantinopel noch immer dieselbe ist. Der Divan, von Rußland inspirirt, ignorirt seine Anwesenheit. Es sind jetzt die förmlichen Beglaubigungsschreiben hier an den Gesandten abgegangen und derselbe wird mit diesen nun der Pforte die categorische Frage der Anerkennung der französischen Republik stellen.

Donau-Fürstenthümer.

Bukarest, 15. Juli. Eine heillose Verwirrung herrschte seit den letzten Tagen in Bukarest. Die größern Gutsbesitzer besetzen die Pässe und Straßen, und fangen alle Depeschen der provisorischen Regierung an Rußland, Oesterreich und die Türkei auf, um sie in ihrem Sinne verfälscht weiter zu befördern. Von der Türkei verlangt diese reactionäre Partei sofortigen Einmarsch einer Armee. Eine mit 700 Unterschriften bedeckte Petition bittet um Einmarsch der Russen. Herr v. Kotzebue hat den Metropoliten bestimmt, durch ein Manifest die neue Verfassung abzuschaffen und mit dem Bannfluche zu belegen. Die Mitglieder der provisorischen Regierung flohen ins Gebirge; aber schon am folgenden Tage forderte eine Volksversammlung von mehr als 10.000 Menschen, der Metropolit möge den gestrigen Erlaß zurücknehmen und die Verfassung aufs Neue beschwören. Auch das Militär wiederholte den Eid, und die provisorische Regierung konnte vorgestern wieder zurückkehren, um ihre Functionen von Neuem aufzunehmen.

Belgrad, 19. Juli. Wegen der sich täglich mehrenden Gefechte zwischen der illyrischen und ungarischen Partei erleidet die Postverbindung mancherlei Schwierigkeiten; so erging es auch der letzten Wiener-türkischen Hofpost, welche über Peterwardein, Carlowitz und Semlin heute hier anlangte. Durch dieselbe ward das Gerücht bestätigt, der Oberst Rastich vom Peterwardeiner Regimente sey mit mehreren seiner Officiere gebunden von Mitrowitz nach Schabetz geführt worden, und dieß veranlaßte das hiesige k. k. Consulat, durch einen seiner Beamten bei der serbischen Regierung und dem k. russischen General-Consul, Obersten von Danilowsky, rücksichtlich der vollen Sicherheit ihrer Personen und ihres Eigenthums einzuschreiten. Diese Verwendung hatte auch alsbald die Folge, daß der serbische Woywode Wuchich die Versicherung gab, das Schabatzer Naczalnikat habe bereits den Auftrag erhalten, den gedachten Obersten und die übrigen Officiere mit aller Achtung zu behandeln. Ein Gleiches ward auch vom Minister des Innern, Stenadovich, mit dem Bemerken zugesichert, daß es den genannten Officieren vollkommen frei stehe, über ihren Aufenthalt oder ihre Rückkehr zu verfügen; in keinem Falle würden sie irgend etwas in Serbien zu besorgen haben.

Belgrad, 12. Juli. Um in dieser verhängnißvollen Zeit über das Wohl des Landes sich mit dem Volke zu besprechen, hat unser Landesfürst den Termin der Nationalversammlung auf den 27. Juli festgesetzt. Im Lande herrscht vollkommene Ruhe, nur einige Besorgnisse hat man vor der Cholera, welche sich in einigen Ortschaften zeigte.

Bukarest, 4. Juli. Gestern Abends kam hier ein preußischer Courier an mit Depeschen an die deutschen Consulate, denen zu Folge die deutschen Staaten eine russische Invasion in den Donauländern durchaus nicht gestatten, und eine solche als eine Kriegserklärung gegen Deutschland anerkennen. Der Courier hat für einen solchen Fall Vollmachten im Namen sämmtlicher deutscher Bundesstaaten, Rußland den Krieg zu erklären. — Nach und nach beruhigt sich Alles wieder. Oberst Solomon ist gefangen.

Die »Roumania« (Bukarest) schreibt vom 4. Juli: Im „Journal de Constantinopel“ lesen wir, daß die an der moldauischen Gränze aufgestellte russische Armee Befehl erhalten habe, sich in's Innere von Rußland zurückzuziehen. Heute verlassen die Truppen den Pruth. Wir können uns dieses Ereigniß nur aus einem von Warschau aus zugekommenen Gerüchte erklären, dem zu Folge der Kaukasus sich wieder erhob. Schamil-Bei und seine Genossen seyen nämlich in Kenntniß der in West- und Mitteleuropa geschehenen Ereignisse gelangt und wollten die gute Gelegenheit benützen. Kuban, Terek, Padischa und Tulak erhoben sich mit einem Male und die andern Gegenden werden folgen. Der russische Oberfeldherr eilte auf den Schauplatz des Kampfes.

Jassy. Directe Briefe aus dieser Stadt vom 8. Juli melden, daß die nach der Walachei commandirten russischen Truppen am 6. die Moldau betreten haben. Sie erwarten das 24,000 Mann starke Heer bei Falcrie. Andere 4.000 Mann nehmen ihren Weg von Leoba nach Sculeni, und ihre Ankunft wird auf den 9. oder 10. Juli erwartet.

Die „Roumania“ berichtet aus Jassy vom 30. Juni, daß dort die Cholera ungewöhnliche Verheerungen anrichte. Vielleicht ist dieß der Grund, warum die Erhebung unserer moldauischen Brüder noch auf sich warten läßt.

Bukarest, 8. Juli. (Adresse an den Czaar.) Die hiesige provisorische Regierung befindet sich in einiger Verlegenheit, da alle größeren Bojaren-Familien die Walachei verlassen haben, und nur wenige Persönlichkeiten von einiger Bedeutung zurückgeblieben sind. Sie beabsichtigt daher durch Verweigerung von Pässen ins Ausland auch diese noch zurückzuhalten, und zur Unterzeichnung einer Adresse an den Kaiser von Rußland zu vermögen, welche zur Sammlung von Unterschriften aufgelegt werden soll. In dieser Adresse beruft man sich auf ein in den ältesten Zeiten bestandenes Recht, die inneren Angelegenheiten des Landes selbst zu regeln, worin die letzte Revolution als aus dem Volkswillen, dem der Druck unerträglich geworden, hervorgegangen bezeichnet, und von der Großmuth des Czaars die Anerkennung des Vorgefallenen erbeten, im entgegengesetzten Falle aber der Schutz und die Hilfe von ganz Europa angerufen wird. Auch wurde ein förmlicher Protest gegen das Einrücken russischer Truppen an den russischen Consul geschickt. An der Donau sollen türkische Truppen sich befinden, mehrere Tausend Mann sollen von Rustschuck auf Barken nach der untern Donau überschifft worden seyn, um Bewegungen, welche Emissäre unter den Bulgaren erregt, zu unterdrücken.

In Jassy wüthete nach einer Anzeige v. 10. Juli die Cholera heftig fort; doch scheint nach einem starken Gewitter einige Verminderung eingetreten zu seyn. Auf dem Lande verbreitet sich die Seuche. Da durch die allgemeine Flucht fast alle Behörden aufgelös't sind, so läßt sich bei dem Mangel einer Polizei der Grad der Sterblichkeit nicht angeben. Ein Arzt schätzt aber die Todesfälle im Laufe eines Monats auf wenigstens 4000.

Dringende Bitte.

Alle jene Herren, welche sich noch im Besitze von mit Unterschriften versehenen Exemplaren der gedruckten slovenischen Petition an Se. k. k. Majestät befinden, ersuche ich, selbe zur Weiterbeförderung an ihren Bestimmungsort, mir zu übermitteln.

Laibach, den 31. Juli 1848.

Johann Bučar,
k. k. Fiscal-Concepts-Practikant,
Elephantengasse Nr. 15.

Fremden-Anzeige
der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 28 Juli 1848.

Fr. Freiin v. Weingarten, von Wien. — Hr. Peter Petronio, — und Hr. Paul Preinitsch, Handelsleute; beide von Triest nach Wien. — Hr. Johann Götz, — und Hr. Carl Götz, Private; beide von Udine nach Graß. — Hr. Carl Hampel, Handelsmann, von Wien nach Klagenfurt.

Am 29. Hr. J. Benvenutti, Baudirector; — Fr. Aloisia v. Staudinger, k. k. Appellat.-Raths-Gemahlin; — Hr. Gregor Jausevc, Privat, — und Hr. Stephan Rakodizoy Fiscal; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Franz Pauli, Handelsmann, von Cilli nach Triest.

Am 30. Hr. Marcus Bauchin, Privat, von Triest nach Graß. — Hr. Jean Marchides, griechischer Unterthan; — Hr. Zerlenti, Privat, — und Hr Rikifor, Doctor der Medicin; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Osio, Hof-Secretär, von Triest nach Wien.

Cours vom 28. Juli 1848.

			Mittelpreis
Staats-Schuldverschreib	zu 5 pCt.	(in CM.)	76 1/4
detto detto	„ 2 1/2	„	39 3/4
detto detto	„ 1 „	„	16 1/2
Wiener Stadt-Banco-Oblig.	zu 2 1/2 pCt.		50
Obligat. der allgem. und Unzar Hofkammer. der altern Lombardischen Schulden der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleben	zu 3 pCt.		—
	zu 2 1/2 „		—
	zu 2 1/4 „		—
	zu 2 „		40
	zu 3/4 „		—

Bank-Actie pr. Stück 1047 in C. M.
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M. . . . . 1055 fl. in C. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschifffahrt zu 500 fl. C. M. . . . . 479 fl. in C. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise
in Laibach am 29. Juli 1848.

Ein Wiener Metzen	Weizen	. .	4 fl.	6 3/4	kr.
— —	Kukurutz	.	— „	—	„
— —	Halbfrucht	.	— „	—	„
— —	Korn	. . .	2 „	56 1/4	„
— —	Gerste	. .	2 „	12	„
— —	Hirse	. .	3 „	20	„
— —	Heiden	. .	3 „	12	„
— —	Hafer	. .	1 „	44	„

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 29. Juli 1848:

18 84 14 67 28.

Die nächste Ziehung wird am 9. August 1848 in Triest gehalten werden.

Verleger: Ign. Al. Edler v. Kleinmayr. — Verantwortlicher Redacteur: Leopold Kordesch.